

sehen Prozesses, den die Große Sozialistische Oktoberrevolution eingeleitet hatte, des Übergangs der Völker vom Kapitalismus zum -* *Sozialismus und Kommunismus*. Die DDR besaß von Anfang an gute und treue Freunde. Die Sowjetunion erkannte als erster Staat die DDR völkerrechtlich an und nahm diplomatische Beziehungen mit ihr auf; die anderen, volksdemokratischen Länder folgten. Die Gründung der DDR bedeutete die Erfüllung des Vermächnisses der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und der antifaschistischen Kämpfer gegen die faschistische Diktatur. Sie wurde vorbereitet durch die antifaschistisch-demokratische Umgestaltung (-> *antifaschistisch-demokratische Ordnung*) in der damaligen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Sie war zugleich die Antwort auf die Abspaltung der westlichen Besatzungszonen und die Konstituierung eines vom Monopolkapital beherrschten Staates, ein Akt der Abwehr gegen die Pläne der reaktionären Kreise der imperialistischen Westmächte und der sich in Westdeutschland restaurierenden Kräfte des Monopolkapitals. Die Schaffung der DDR und ihre Entwicklung zum souveränen sozialistischen deutschen Staat bedeutete eine schwere Niederlage des Imperialismus, weil ihm hier mit der Machtübernahme durch die Arbeiterklasse und die Errichtung eines friedliebenden demokratischen Staates für immer seine Machtpositionen entzogen wurden. Mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in allen Bereichen der Volkswirtschaft wurden für immer die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die Quellen für eine Restauration des Kapitalismus beseitigt. Außerdem ist infolge der Exi-

stenz und Stärke der Sowjetunion und der festen Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft die Möglichkeit ausgeschaltet, durch äußere Gewalt die Macht der Arbeiterklasse zu stürzen und die Herrschaft der imperialistischen Bourgeoisie wiederherzustellen. Die DDR ist ein hochentwickelter Industriestaat mit einer intensiven Landwirtschaft. Die ökonomische Grundlage der gesellschaftlichen Ordnung in der DDR ist das gesellschaftliche Eigentum an den wichtigsten Produktionsmitteln. Die von der marxistisch-leninistischen Partei geführte Arbeiterklasse übt die Macht im festen Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten aus. Ihr Hauptinstrument bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft ist der -> *sozialistische Staat*, der zugleich Ausdruck und Instrument der Verwirklichung ihrer Bündnispolitik ist. In den Machtorganen des Staates — den -> *Volkvertretungen* — sind alle in der -> *Nationalen Front der DDR* vereinten Parteien und Massenorganisationen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse vertreten. Die staatliche Ordnung in der DDR wird charakterisiert durch die umfassende Entfaltung der -> *sozialistischen Demokratie* in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Der -> *demokratische Zentralismus* gewährleistet die richtige Verbindung der einheitlichen zentralen staatlichen Leitung und Planung der Grundfragen des gesellschaftlichen Gesamtprozesses mit einer hohen Initiative und Eigenverantwortung der örtlichen Organe der Staatsmacht sowie der schöpferischen Aktivität aller Bürger. Die erste -* *Verfassung der DDR* vom 7. 10. 1949 ver-